

S-Bahn-Tunnelstreit: VCD begrüßt Schlichtung - CSU muss sich bewegen
Staatsministerium
weigert sich Wirtschaftlichkeitsrechnung offen zu legen

Der VCD München begrüßt den Vorschlag von Münchens OB Christian Ude, im Streit um den 2.

Stammstreckentunnel einen Schlichter einzusetzen. Der vorgeschlagene CSU-Politiker Peter

Gauweiler als Mediator wäre aus Sicht des VCD der richtige Mann, weil er sich vor Ort gut

auskennt und viel Erfahrung auf dem politischen Parkett mitbringt, so Wolfram Liebscher,

VCD-Kreisvorstand in München, heute.

Die Schlichtung wäre ein Weg, endlich die extrem verfahrenen Situation, die seit Jahren

auf dem Rücken der S-Bahn-Fahrgäste ausgetragen wird, zu beenden, erklärt Liebscher

weiter. Der VCD fordert Ministerpräsident Seehofer auf, Farbe zu bekennen, um ein Desaster

wie bei Stuttgart 21 zu verhindern. Dass sich Seehofer dem Vorschlag für eine Vermittlung

bislang verweigert hat, wie heute der Presse zu entnehmen ist, ist bedenklich. Hat die CSU

nichts aus Stuttgart 21 gelernt? - fragt der VCD.

Der VCD fordert ebenso die Geheimniskrämerei des Bayerischen Wirtschaftsministeriums zur

Zweiten Stammstrecke zu beenden. Die ausführliche aktuelle

Wirtschaftlichkeitsrechnung

wird immer noch unter Verschluss gehalten. Eine diesbezügliche VCD-Anfrage an das

Wirtschaftsministerium wurde negativ beantwortet. Hier fordert der VCD ein Umdenken: In

Zeiten des Informationsfreiheitsgesetzes müssen Großprojekte vor dem Baubeginn in allen

wesentlichen Fakten öffentlich diskutiert werden können, erklärt Wolfram

Liebscher. „Alles

andere ist ein No-go“.

Der VCD-Kreisvorstand fordert Transparenz. Schließlich geht es um mehr als 2 Mrd.Euro

Steuergeld. Es sei zwar fast grotesk, dass nach 7 Jahren ungeklärter Finanzierung

plötzlich ein Nachdenken in der regierenden Politik in Stadt und Freistaat über den Sinn

des S-Bahn-Großprojektes einsetzt. Doch besser spät, als nie, so sieht es der VCDKreisvorstand.

Herausgeber:

Verkehrsclub Deutschland